

## „Lärmschutz hat Priorität“

Ausbau von Gleis 1 beschäftigte am vergangenen Montag die Beiratsmitglieder in Mitte

VON

BETTINA GÖSSLER

Um mehr Güterverkehr abwickeln zu können, muss die Deutsche Bahn das Gleis 1 am Hauptbahnhof ausbauen. Das Gesamtprojekt kostet 300 Millionen Euro und wurde am Montag dem Beirat Mitte vorgestellt.

**STADTMITTE** Details dazu erläuterten Matthias Ötting, Projektleiter des Sofortprogramms Seehafen, Hinterland, Verkehr bei der Deutschen Bahn, und Christoph Lamkowsky vom Bauinspektor am vergangenen Montag den Mitgliedern des Beirates Mitte.

Im Wesentlichen: Für den Abtransport der anlandenden Container in den Häfen Bremerhavens, Bremens und zukünftig auch den Jade-Weiser-Port in Wilhelmshaven ist ein Sofortprogramm geplant. Dieses sieht unter anderem vor, zwecks Leistungssteigerung auf der Südseite des Bremer Hauptbahnhofs eine neue Gleisverbindung von Gleis 1 zur Strecke in Richtung Seehafen zu schaffen. 300 Millionen Euro kostet das Gesamtprojekt. 50 Millionen Euro übernimmt die Bahn, 60 Millionen Euro Bremen und der Rest kommt aus dem Topf des Bundesverkehrsministeriums.

69 Güterzüge sollen den Bereich nach dem Ausbau 2015 passieren. Die dadurch verursachte Lärmbelastung ist so groß, dass die Nachbarschaft durch aktiven Schallschutz



Vom Gleis 1 aus soll auf der Südseite des Hauptbahnhofs eine neue Gleisverbindung geschaffen werden. Foto: Google

kaum abgeschirmt werden kann. Zwar ist eine vier Meter hohe Schallschutzwand geplant, die Schallimmissionsprognose zeige jedoch, dass eine 40 Meter hohe Mauer notwendig wäre, um den Lärm zu kompensieren.

**Durchquerung soll auf besonders überwachten Gleis geschehen**

Der Beirat Mitte betrachtet das skeptisch und fasste dazu unter anderem folgende Beschlüsse: Bei den Planungen ist ausdrücklich darauf zu achten, dass das Vorhaben mit aktiven Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt wird.

Ansonsten sind Alternativen zu prüfen.

Die Umrtüftung der Güterwaggons habe dabei oberste Priorität. Insbesondere müssen die alten Bremsysteme und Achssysteme durch neuere, lärmreduzierende Systeme ersetzt werden. Die dafür notwendigen Investitionen sind vorrangig bereitzustellen.

Des Weiteren soll die Durchquerung des Hauptbahnhofs Bremen auf einem „besonders überwachten Gleis“ geschehen. Hierunter versteht man Gleise, deren Schienenfahrdächenzustand in einem bestimmten Toleranzbereich gehalten wird, so dass von geringeren Quersäcken des

Rollgeräusches ausgegangen werden kann. Je geringer die Rauheit der Oberfläche, desto geringer die Schallemission, wenn sie von einem Zug befahren wird. „Besonders überwachte Gleise“ werden regelmäßig mit einem Schallmesswagen überwacht und ggf. nachgeschliffen. Für den breiter Hauptbahnhof (Gleis 1) ist das Verfahren aus Kostengründen wegen der vielen Weichen bisher nicht vorgesehen, obwohl eine Lärmabbildung erreicht werden könnte. Darüber hinaus fordern die Kommunalpolitiker unter anderem, die zulässige Höchstgeschwindigkeit von Güterzügen lärmschutzwirksam zu beschränken.